



# Geld dort ausgeben, wo es nötig ist

## Sozialatlas könnte der Stadt bei präziser Kita-Planung und sozialem Wohnungsbau helfen

Von Danijela Budschun

HERTEN. Ein Investor, der ein Seniorenheim bauen möchte, kann mit wenigen Klicks herausfinden, in welchem Stadtteil Hertens Bedarf besteht. Ein Lokalpolitiker kann sich online informieren, wo in Herten die meisten arbeitslosen Menschen leben und wie viele von ihnen 55 Jahre und älter sind. Eine Familie, die nach Herten ziehen möchte, kann im Internet überprüfen, wie die Versorgung mit Kita-Plätzen und Grundschulen in ihrem Wunsch-Stadtteil ist. All das kann ein kostenloses Computer-Programm der Bertelsmann-Stiftung ermöglichen, dessen Einführung man im Rathaus aktuell diskutiert.

„KECK“ heißt dieser Sozialatlas, die Abkürzung steht für „Kommunale Entwicklung – Chancen für Kinder“. Präsentiert wurde KECK in der jüngsten Sozialausschuss-Sitzung von Hanna Münstermann, die das Programm bei der Stiftung betreut, und von Petra Kairies, die bei der Stadt Gladbeck für den Bereich Planung und Controlling im Sozialdezernat zuständig ist.

Gladbeck hat den Sozialatlas im August 2015 „scharf“ geschaltet, vorangegangen war eine etwas mehr als einjährige Einführungs- und Aufbauphase (Strukturen festlegen, Daten erfassen etc.). Die Daten sind auf Bezirke heruntergebrochen, dargestellt werden sie in Tabellen oder Diagrammen. „Für uns ist der KECK-Atlas einer für fast alles“, berichtete Kairies. Von der Stadtentwicklung – wo steigt der Bedarf für Sozialwohnungen – bis hin zur Jugendhilfe – wo wirkt welche Maßnahme – reicht der



Ob beim Planen von Kindergarten-Plätzen (unser Foto zeigt den Neubau der AWO-Kita an der Ewaldstraße) oder beim Bau von Sozialwohnungen: Daten aus einem Sozialatlas können der Stadt bei der Weichenstellung helfen. –FOTO: PYPLATZ

Bereich, in dem Gladbeck auf den Sozialatlas zurückgreift. Die Daten böten Planungs- und Entscheidungshilfen, erläuterte Kairies, zum einen mit Blick auf Effektivität (die richtigen Dinge tun) und Ef-

### Effektiv, effizient und transparent

fizienz (die Dinge richtig tun). Zum anderen ermöglichten sie Transparenz, da soziale Entwicklungen sichtbar würden, und Kontrolle: „Wir können Effekte messen und gegebenenfalls nachsteuern“, sagte Kairies. Genutzt werde der Atlas aber nicht

nur von Politik und Verwaltung, sondern auch von Bürgern, Vereinen, Trägern, der Presse... Dem Datenschutz trägt man dadurch Rechnung, dass nicht alle Daten öffentlich zugänglich sind.

Ob bei der Planung von Kita-Plätzen oder bei den Geldern für die Jugendhilfe: Schon lange diskutiert man in Herten über die Einführung eines Programms, um soziale Daten besser abbilden zu können. Die Hertener CDU-Ratsfraktion hatte schon vor gut zwei Jahren die Einführung einer Sozialraum-analyse beantragt und plädierte im Ausschuss mit Nachdruck für die Einfüh-

rung eines Sozialatlas für Herten: „Die Herausforderungen werden immer größer, die finanziellen Möglichkeiten, die wir haben, immer weniger“, sagte Silvia Godde. Ein solches Programm könne dazu dienen, die knappen Geldmittel künftig zielgerichteter einzusetzen.

Stefan Springer (Linke) hingegen verwies auf den Bildungs- und Gesundheitsbericht vom Kreis Recklinghausen: „Die Kreisverwaltung hat ein umfangreiches Zahlenwerk. Man sollte überprüfen, ob eine parallele Erhebung überhaupt nötig ist.“

Christian Bugzel, SPD-Fraktionsvorsitzender, mahnte,

den zweiten Schritt nicht vor dem ersten zu tun: „Wir sollten uns erstmal darauf einigen, dass wir eine strategische Sozialraumplanung in dieser Stadt einführen wollen.“ Sein Vorschlag, dem der Ausschuss einvernehmlich folgte: Über die Fraktionsgrenzen hinweg einen Antrag für den Einstieg in die Sozialraumplanung zu stellen – und später zu entscheiden, mit welchem Computerprogramm und auf welcher Datengrundlage. In der November-Sitzungsfolge soll es einen entsprechenden Beschlussvorschlag geben.

→ siehe „Auf ein Wort“ und „Info“

### AUF EIN WORT

Es ist höchste Zeit



VON DANIJELA BUDSCHUN

Wer eine finanziell weitreichende Entscheidung trifft, zum Beispiel einen Kredit für den Kauf eines Hauses aufnimmt, der trägt zuvor alle Zahlen und Daten zusammen – und entscheidet dann auf deren Grundlage.

In der Sozialpolitik dieser Stadt werden seit Jahren Daten verwaltet und Zahlen zur Kenntnis genommen – zum Beispiel im Armutsbericht oder bei der Kindergartenbedarfsplanung – doch selten als Grundlage herangezogen, um eine Entscheidung zu fällen oder eine Marschrichtung zu ändern. Der Fairness halber sei gesagt, dass die Politik in einer finanziell so desolat aufgestellten Stadt wie Herten mit ihren Gestaltungsmöglichkeiten arg eingeschränkt ist. Doch das Geld, welches man noch ausgeben kann, sollte man auf Basis aller relevanten Zahlen und Daten einsetzen. Viele Daten dafür sind schon da. Man muss sie zusammenführen, nutzen, interpretieren – und nicht noch länger diskutieren. Es ist höchste Zeit.

### INFO

#### Sozialatlas im Internet

Im Gladbecker KECK-Atlas sind wichtige soziale Daten erfasst, unter anderem zur Bevölkerung, Arbeit, Existenzsicherung, Gesundheit, Kinder, Jugend und Familie uvm.

@ www.keck-atlas.de

Polizei: 110  
Feuerwehr, Notarzt und Rettungsdienste: 112  
Telefon-Seelsorge: 08 00 / 1 11 01 11

### SIE ERREICHEN UNS

Redaktion: 1000-34 12  
Sportredakt.: 1000-34 18  
Telefax: 1000-34 90  
Abonnement-/  
Leserservice: 1000-37 30  
Anzeigen: 02365/107-1070  
Anzeigen Internet:  
www.medienhaus-bauer.de/anzeigen  
Geschäftsstelle: 1000-0  
Postadresse:  
Hertener Allgemeine  
Hermannstraße 24  
45699 Herten  
Verlagshaus Marl:  
02365/107-0  
E-Mail: haredaktion@  
medienhaus-bauer.de  
Internet:  
www.hertener-allgemeine.de

### GUTEN MORGEN

Liebe Leserin,  
lieber Leser!



VON TAMINA FORYTТА

In gut zwei Monaten ist Weihnachten. Das brachte uns in der Redaktion auf das Thema ...

## Martin-Luther-Straße gesperrt

Pistole war nur Spielzeug